

Pankratiuskirche*



Die Pankratiuskirche befindet sich derzeit im Besitz der Witwe des Arztes Dr. Josef Sorgo und wird als Lagerschuppen eines Geschäftshauses verwendet.

Wenn man vom Hauptplatz aus am "Antoniusspital" vorbeigeht, kommt man an das östliche Stadttor, das "Pankrazi-Tor". Die Häuserzeile draußen vor dem Tor heißt bezeichnenderweise "Pongratzenvorstadt", denn noch innerhalb der Stadtmauer steht die ehemalige Pankratius-Kirche: 7. Juni 1286: Der salzburgische Erzbischof Rudolf von Hohenegg gibt den Gmündern einen Indulgenzbrief (Gnadenbrief), wonach allen jenen, "so zur Auferpauung der Kapelle zu Gmündt Kalch, Stein und Sand geführt, neben wahrer Beicht und Bereuung seiner Sünd ein 40-tägiger Ablass verliehen wird". Es handelt sich um den Bau der Pankratiuskirche. 1452 wird sie umgebaut. 1676 hat die Kirche drei Altäre. Der Hauptaltar ist dem hl. Pankratius und der rechte Altar der hl. Katharina geweiht. Der linke Altar ist nicht konsekriert. 1452 erhält die Kirche einen Turm. 1792 brennt sie ab. Die Brandstätte wird um 120 Gulden an den k. k. Postmeister und "Weingastgeb" Michael Platzer verkauft. Die Kirchenruine wird Stall und Postkutschen-schuppen.